

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 3. September 2015

Gesch. Nr. 025/15

16.04.23 Gemeindeorganisation; Interpellationen

Interpellation Hans Zimmermann, GP, und Mitunterzeichnende, betreffend langfristige Schulden / Schlusserklärung durch den Urheber / Substantielles Protokoll

[....]

Eingang der Interpellation:	29. Januar 2015
Mündliche Begründung im Rat durch den Interpellanten:	09. April 2015
Antwort des Stadtrates:	18. Juni 2015

Der Stadtrat übermittelt mit Auszug aus dessen Protokoll (SRB-Nr. 117/15) vom 18. Juni 2015 die Antwort auf die vorstehende Interpellation. Die detaillierten Erläuterungen des Stadtrates ergeben sich aus der Interpellationsantwort, wozu auf die separaten Akten verwiesen wird.

Der Ratspräsident fragt das Plenum an, ob die Diskussion gewünscht wird.

Der Bedarf für eine Diskussion scheint angezeigt, was in der laut Art. 77 Abs. 5 GeschO GGR durchzuführenden Abstimmungen bestätigt wird.

Gemeinderat Thomas Hildebrand, FDP, stellt fest, dass das Parlament gleich mehrfach aus eigener Initiative hinsichtlich Themen zu den Finanzen vorstössig wurde. Antworten auf die in den zahlreichen Anfragen und Interpellationen dargelegten Fragen möge nur die Bugdebatte im nachfolgenden Winter bringen, wo Voranschlag und integrierter Aufgaben- und Finanzplan IAFP im Plenum einer detaillierten Beratung zu unterziehen sind.

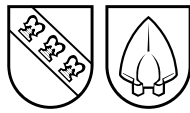
Gemeinderat Hildebrand macht beliebt, deshalb mit weiteren Schritten abzuwarten, bis die entsprechenden Unterlagen zum Budget vorliegen.

Gemeinderat Adrian Kindlimann, SP, gelangt namens seiner angeschlossenen Fraktion zur Ansicht, wonach der Stadtrat auf eine verhältnismässig einfache Frage eine sehr differenzierte Antwort folgen liess.

Hauptgegenstand der Interpellation beschlug die anzustrebende Minderung der Schulden, sodass diese den Stand aus dem Jahre 2005 erreichen.

Der Interpellant wählte mit jener Jahreszahl aber einen denkbar schlechten Vergleichswert. Die damalige Verschuldung lag auf einem tiefen Niveau; kurz darauf mehrten sich diese Zahlen.

Der Stadtrat relativiert in seiner Antwort die Situation zu recht und rückt den Fokus von der Schuldenfrage weg. So bewegt sich der städtische Finanzhaushalt seit Jahren in einem vorteilhaften Zinsumfeld. Zudem sei in Erinnerung zu rufen, dass über die Dauer der letzten zehn Jahre Fr. 125 Mio. ins Verwaltungsvermögen investiert wurden (Sanierung Strassen, Erweiterung Sportzentrum, Umbau und Erweiterung Alterszentrum, usw.). Die Bevölkerung profitiert nun von beträchtlichen Mehrwerten – von Investitionen für die Zukunft.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 3. September 2015

Die SP/JUSO-Fraktion freut sich, dass der Stadtrat in seinen Darlegungen mindestens erwähnt, wonach der Cashflow auch durch andere Massnahmen positiv beeinflusst werden können; so. z.B. durch Steuererhöhungen – ein Ansinnen, welches die SP/JUSO-Fraktion schon seit nunmehr drei Jahren postuliert.

Die SP/JUSO-Fraktion möchte dem allgemeinen Leistungsabbau entgegenwirken. Gemeinderat Kindlimann erinnert an Sparvorhaben, die durch die Bevölkerung vehement bekämpft wurden und führt die Beispiele des in Frage gestellten Bibliothekenstandortes und die unklare Zukunft des Jugendtreffs „Funky“, beide in Illnau, in Erinnerung. Eine moderate Steuerhöhung möge dem Abbau an Lebensqualität entgegenwirken.

Gemeinderat Erik Schmausser, GLP, kann sich bei der Lektüre der vorliegenden Antwort nicht des Eindrucks erwehren, wonach der Stadtrat wohl über keinen Plan verfüge, wie er diese Schulden abzubauen gedenkt. Das vorteilhafte Zinsniveau wird sich nicht ewig in dieser Weise halten können.

Die GLP spricht sich für den Abbau des Schuldenberges aus. Anstelle der enttäuschenden Antwort des Stadtrates hätte sich die GLP-Fraktion im Rahmen der Beantwortung des fraglichen Vorstosses eine Auslegeordnung möglicher Szenarien erhofft, um der latent unbefriedigenden Situation, welche ansonsten auch die nachfolgenden Generationen belasten werde, Einhalt zu gebieten. Die vorstehende Interpellationsantwort vermöge keinerlei Handlungsspielräume aufzuzeigen; so möge der Vorstoss heute Abend nach gewalteter Diskussion zwar vom Tisch sein – das Thema der angespannten Finanzen bleibe indessen aber auf der Agenda präsent.

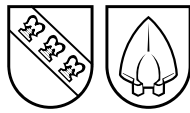
Sein Votum schliessend, beteuert Gemeinderat Schmausser, dass die GLP-Fraktion sich weiterhin für gesunde Finanzen einsetzen werde.

Gemeinderat Paul Rohner, SVP, erkennt die Stossrichtung des interpellierten Ansinnens; so sei es weiterhin auch nicht verwunderlich, dass die linke Ratsseite die stadträtliche Antwort weitgehend dahin interpretiere, wonach nun eine Steuererhöhung folgen müsse. Sollte dieser Gedanke weitere Blüten treiben, werde sich die rechte Ratshälfte vehement gegen solche Anstrengungen wehren.

Gemeinderat André Büecheler, SVP, als Mitunterzeichnender des Diskussionsgegenstandes, unterstützte den Vorstoss mit seiner Unterschrift insofern, als dass er die Reaktion des Stadtrates und die Darlegungen zu dessen Strategie abwarten wollte.

Nach Gemeinderat Büechelers Ansicht fiel die Antwort genügend aus; sie erläutert nicht viel Neues. Vielmehr zeigt sie auf, wonach der Stadtrat seine bisherige Strategie weiterverfolgt, was in Anbetracht der Fortfolge einer konsequenten Politik und in Analogie zur im integrierten Aufgaben- und Finanzplan IAFP hinlänglich aufgezeigten Stossrichtung auch den allgemeinen Erwartungen entspreche.

Erstaunt zeigt sich Gemeinderat Büecheler über das vorangegangene Votum von Gemeinderat Adrian Kindlimann. Der dargelegte Inhalt missachte die Grundsätze des Wesens der städtischen Finanzbuchhaltung, wonach es zwar zwischen Laufender, Investitions- und Ertragsrechnung zu unterscheiden gelte, diese aber doch gesamthaft in Abhängigkeit zueinander stehen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 3. September 2015

Es sei abzuwarten, bis der Stadtrat dem Parlament den Voranschlag unterbreite. Zu jenem Zeitpunkt seien die Weichen für eine konsequente Finanzpolitik zu stellen und gegebenenfalls korrigierend auf die Strategie des Stadtrates hinzuwirken. Vorher nicht.

Das Mitteilungsbedürfnis der Ratsmitglieder scheint sich erschöpft zu haben, sodass *der Ratspräsident* dem Urheber des Vorstosses die Möglichkeit zur ihm gemäss Art. 77 Abs. 5 GeschO GGR zustehenden persönlichen Schlussklärung einräumt.

Interpellant Hans Zimmermann, GP, äussert sich, ohne näher auf seine Vorredner Bezug zu nehmen, zur stadträtlichen Antwort. Schliesslich seien gewisse Voten gefallen, die nicht nach dem Geschmack des Urhebers ausgefallen seien. *Erheiterung im Saal.*

ZUR FRAGE 1:

Diese sei ausführlich beantwortet worden. Mit dem administrativen Teil zeigt sich Hans Zimmermann zufrieden. Sehr lobenswert präsentiere sich die Aussage, wonach das Schuldenportefeuille aktiv bearbeitet werde.

Gemeinderat Zimmermann zitiert aus der stadträtlichen Antwort zur momentan vorteilhaften Situation auf dem Zinsmarkt.

Hans Zimmermann kommt nicht umhin, anzumerken, dass diese positive Phase dereinst enden wird. Sofern die Schuldensituation zu jenem Zeitpunkt immer noch konstant hoch sein wird, würde dies wohl zu einem „bösen Erwachen“ führen.

Selbst die Zürcher Kantonalbank ZKB rechne gegenwärtig - bei historisch tiefen Zinsen - mit 5 % Hypothekarzins für die Tragbarkeit einer Liegenschaft. Warum wohl?

Mit der politischen Aussage, die durch die Antwort zur Frage 1 transportiert wird, bekunde Gemeinderat Zimmermann Mühe.

ZUR FRAGE 2:

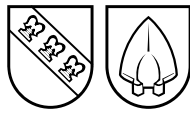
Gemeinderat Hans Zimmermann erschliesst sich nicht, wie der Stadtrat den verwendeten Begriff der Langfristigkeit definiere. Der Stadtrat verstricke sich in Aussagen, die bezeichnenderweise eben nichts aussagen. Die angeführten fünf Jahre könnten ebenso durch den Wert von 50 Jahren substituiert werden. Der Stadtrat bliebe in seinen Ausführungen äusserst vage.

ZU DEN FRAGEN 3 UND 4:

attestiert Gemeinderat Zimmermann dem Stadtrat eine ausführliche und gut formulierte Antwort. Dennoch hätte der Stadtrat sich kurz halten können und bloss erwähnen müssen, wonach ein bescheidenes Nettovermögen von Fr. 1'000.- pro Einwohner angestrebt werde.

ZUR FRAGE 5:

Hans Zimmermann pflichtet dem Stadtrat in seiner Kernaussage bei, wenn dieser festhalte, wonach es für den Schuldenabbau eines höheren Cashflows bedürfe. Um aber entsprechende Massnahmen einzuleiten, ohne



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 3. September 2015

dass dabei Leistungen abgebaut oder notwendige Investitionen nicht getätigt werden, fehle es am dafür notwendigen politischen Bekenntnis – der Erhöhung des Steuerfusses.

Gemeinderat Hans Zimmermann führt das Beispiel der Gemeinde Ossingen an. Diese verfüge über einen Selbstfinanzierungsgrad von 300 % und halte sich dennoch einen Steuerfuss von 124 %. Somit betrage der Wert des Cashflows ein Dreifaches von dem, was für die zu deckenden Investitionen nötig wären. Die damit freiwerdenden Mittel würden in Ossingen aber darauf verwendet, um Schulden abzubauen und ein bescheidenes Pro-Kopf-Vermögen aufzubauen.

Hans Zimmermann nennt im Zusammenhang einer versuchsweisen Definition finanztechnischer Kennzahlen Begriffe wie Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil, Verschuldungsfaktor, Nettoschuld pro Einwohner Selbstfinanzierungsgrad usw. in einem Atemzug und gelangt zum Fazit, wonach viele dieser Werte teilweise nur in Annahmen münden. In der Ökonomie seien diese Definitionen von irgend „öpperen“ einmal so festgelegt worden. Da die Ökonomie jedoch aber keine exakte Wissenschaft begründe - sondern oft eben nur in Annahmen endet – sei Vieles des Gesagten entsprechend zu relativieren.

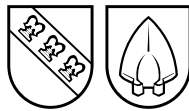
Sein Votum schliessend lässt Gemeinderat Hans Zimmermann seine parlamentarische Vergangenheit Revue passieren. Zu jener Zeit, als Hans Zimmermann von 2005 bis 2010 unter dem Vorsitz von Gemeinderat André Buecheler, zusammen mit der damaligen Gemeinderätin Salome Wyss, dem damaligen Gemeinderat Philipp Wespi, dem Vizepräsidenten Markus Hürzeler und dem Ökonomen Martin Hasenfratz, FDP, Einsitz in der gemeinderätlichen Rechnungsprüfungskommission nahmen, war man sich einig, wonach für „grosse Brocken“ wie Alterszentrum und Sportzentrum eine Neuverschuldung statthaft, notwendig und gar vernünftig sei. Ebenso kam der Kreis überein, dass nach der dereinstigen Projektvollendung die entsprechenden Schulden abzubauen seien.

Zehn Jahre später präsentieren sich die Schulden mit dem doppelten Betrag höher als je zuvor. Neue Bauvorhaben (wie beispielsweise die Erweiterung des Schulhauses Hagen oder die Sanierung der Schulanlage Watt) werden die Verpflichtungen noch weiter anwachsen lassen, wenn auch der Stadtrat die Sachlage anders dargestellt haben will. Der Vorgang des Schuldenabbaus verschwinde völlig hinter dem fortwährenden Lobgesangs des historisch tiefen Zinsniveaus. Auch bei historisch günstiger Zinssituation würden die Schulden bestehen bleiben, solange sie nicht beglichen würden.

Wie Art. 77 unter Abs. 5 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung vorsieht, ist für Interpellationen jegliche weitere Diskussion oder eine Beschlussfassung ausgeschlossen. Das Geschäft ist somit erledigt und entfällt demnach der Pendenzenliste.

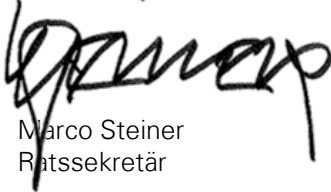
Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Abteilung Finanzen
- Ratssekretariat (Geschäftsakten)



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 3. September 2015

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 04.09.2015

ms